Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 30. November 1919

Nachlass Faulhaber 10004, S. 23

Stand: 06.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

30. November, *[Einfügung: „*7.45 Uhr in der Michaelskirche Missionskommunion für die Höhere Lehranstalt. Ich predige: Für Gott sich entscheiden.*“]* Maria Calabrien mit Uraka auf dem Weg nach Moos: Dem Mann und den Großen sei es sehr langweilig in Lindau. In der Schweiz sehr teuer, in vierzehn Tagen 5000 M, Schwiegermutter dort gesehen. Hat alles nur günstig gehört.

Generalvikar: Über die Verfassungs kommission:Kiefl dabei, damit er nicht allein schimpft. Kreiss bereits vom Nuntius belegt, nicht beiziehen, weil dienstaufsichtlich besorgt. Laforet nicht, weil Presse dabei: Dem Held gegenüber hat Meuerer erklärt, der Tod seines Sohnes habe ihn zum Glauben seiner Jugend zurückgebracht.

Fräulein Roscher: Hat von Pfennings Anfrage bekommen, ob nicht ein Oberlehrerinnenverein sich bilden soll in München. Sind etwa zehn. Besser wohl als Sektion des Lehrerinnenvereins. Sie einmal befragen: Eine straffe Vereins organisation nicht möglich, weil die Bayern mehr Vereinsscheu haben, aber doch einen Zusammenschluß. Einige Lehrer meinen, sie verdienen mit dem Institut sehr viel <*Geld*>: Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Dann hätten sie ein Geschäft angefangen und keine Schule.

Anna Günther: Der Exercitien verein von Graf Preysing ist in großer Sorge wegen des Exercitien bundes. Allein Arbeit genug für alle, sie selber im Vorstand des Bundes dabei. Eventuell soll sie auch diözesane Gruppe bilden, weil eigentlich eine Organisation über ganz Bayern nicht zulässig ist, auch wenn Bettinger sie noch genehmigt hat.

Baron Cramer-Klett mit dem Ceterum censeo *[Lat. „Im übrigen bin ich der Meinung“]*: Ich soll bald und oft nach Rom. Dort seien die persönlichen Beziehungen alles. Man frage: Warum kommen die deutschen Bischöfe nicht. Ich am wenigsten Grund, weil Auge und Ohr des Heiligen Vaters hier ist. Wenn für den kirchlichen Zweck dann ja, aber nicht für persönliche Zwecke. Es sei alles sehr teuer, eine Nachmittagsfahrt 25 Lire. Die Züge überfüllt, aber alles sehr freundlich.

Geheimer Sanitäts rat Mader - Dankt für den päpstlichen Orden, den er trägt.